

Rede zur Namensgebungsfeier „Alexander-Coppel-Gesamtschule“
am Montag, 28.9.2015, gehalten von Andreas Tempel, Schulleiter Alexander-Coppel-Gesamtschule

Meine sehr verehrten Damen und Herren!

Liebe Festgäste!

Warum haben wir uns also als Schule diesen Namen gegeben... eben gerade diesen? Denn diese Schule hatte doch einen! Einen sehr guten sogar! Aber – Vorsicht! An dieser Stelle sollte man guten Namen nicht mit gutem Ruf verwechseln! Bevor ich an diese Schule kam, kannte ich sie nämlich unter acht verschiedenen Namen! Und der mit am häufigsten genannte (in meiner inneren Statistik zumindest), nämlich Wupperstraße, war gar nicht der richtige. Der lautete ja 33 Jahre lang „Städtische Gesamtschule Solingen römisch Eins“. Das war spätestens nach Gründung der zweiten Gesamtschule Solingens nicht mehr so ganz eindeutig (welche ist denn nun eins??). Und jetzt in einer sehr veränderten Schullandschaft Solingens mit zwei Schulneugründungen, einer Gesamt- und einer Sekundarschule, gibt es insgesamt vier Gesamtschulen. Und die Bezirksregierung führte uns seit Jahr und Tag unter falschem Namen! Und damit auch das Ministerium! Und wenn die Festversammlung hier an dieser Stelle jetzt auch nicht mehr richtig durchblickt – dann,

sehr geehrte Damen und Herren,

liebe Festgäste,

ja dann beginnt man vielleicht zu verstehen, warum bei uns der Gedanke aufkam, es müsste ein eindeutigerer Name her – und einen sehr, sehr guten Ruf hatten wir ja schon!

An dieser Stelle möchte ich jemandem ganz herzlichen Dank aussprechen, ohne den dieser Prozess der Namensgebung niemals so schnell ins Rollen gekommen und abgeschlossen worden wäre. Er hat nämlich über ein ganzes Schuljahr hinweg vor einem Jahr erst den Stein ins Rollen gebracht, dann eine Arbeitsgruppe zur Namensgebung geleitet, zahlreiche kluge Ratschläge eingebracht und schließlich die entscheidende Konferenz vorbereitet: Ganz herzlichen Dank für deine Initiative und viele Arbeit, lieber Michael Wolter!

Diese Initiative habe ich dann sehr gerne aufgegriffen, weil sie hervorragend in eine sehr ereignisreiche Zeit der Schulentwicklung dieser Schule passte. Allerdings war uns allen in der Schulleitung auch sehr klar, dass bereits mehrere Versuche der Namensgebung in den letzten drei Jahrzehnten krachend gescheitert waren, das Kollegium sich darüber mehrfach zutiefst zerstritten hatte. Aus diesen Erfahrungen wollten wir lernen – schließlich ist das auch Lehrerinnen und Lehrern in der Schule nicht verboten. So wurde in der Folge ein grunddemokratischer Prozess eingeleitet, der Schülerinnen und Schüler, Eltern und Kolleginnen und Kollegen an der Namensfindung beteiligte. Aus einer Zahl von mehr als dreißig verschiedenen Vorschlägen wurden schließlich so sieben Namen herausgefiltert. In der entscheidenden Lehrerkonferenz wurden diese sieben Personen zunächst in beispielhafter Weise durch Kollegen vorgestellt, bevor nach einem entsprechenden Wahlverfahren schließlich der Name Alexander Coppels mit deutlicher Mehrheit gewählt war und der zweitplatzierte Vorschlag Wupperstraße ebenso deutlich unterlag. Der Namensvorschlag Alexander Coppel wird der Schulkonferenz vorgelegt, die mehrheitlich zustimmt. In der Folge stimmen der Ausschuss für Schule und Weiterbildung und dann der Rat der Stadt Solingen dem Namensvorschlag „Alexander-Coppel-Gesamtschule“ ab dem Schuljahr 2015/16 einstimmig zu. Ich danke ausdrücklich allen, die sich in diesem Verfahren so unglaublich fair verhalten haben. Genau so war es nämlich, bis auf die üblichen Querelen und Auseinandersetzungen, die bei einem Thema dieser Bedeutung gar nicht ausbleiben können.

Die Homepage ist mittlerweile auf den neuen Namen umgestellt und wir erfreuen uns einer neuen Domain: Wir sind schon seit einiger Zeit unter info@acg.schule, .schule! zu erreichen und künftig wird auch jeder Mitarbeiter hier unter dem ersten Buchstaben seines Vornamens, Punkt Nachname plus @acg.schule per Mail zu erreichen sein. Diese Domain habe ich uns zur Feier des Tages gegönnt, aber keine Sorge – alle älteren Mailadressen funktionieren auch noch! Und – soll ich Ihnen und euch etwas sagen: Pünktlich seit August haben wir sogar bei der Bezirksregierung unseren richtigen, neuen Namen... und damit auch beim Ministerium! Und einen sehr, sehr guten Ruf haben wir ja sowieso! Sagte ich vielleicht schon mal... Aber jetzt auch einen sehr, sehr guten Namen!

Bis hierhin habe ich einiges zum Thema des „Wie“ ausgeführt – das war wichtig um das „Warum“ zu verstehen. Gemeint als unser Namensgeber ist ja Dr. jur. Alexander Coppel, der von 1865 bis 1942 lebte. Wir wollten diese Feier gerne in diesem Monat begehen, denn am 18. September konnten wir des 150. Geburtstages unseres Namensgebers gedenken und tun das heute, mit etwas Verspätung, aber immerhin noch im gleichen Monat mit großer Freude. Wir haben uns sehr bewusst dafür entschieden, den Dokortitel für unseren Schulnamen wegzulassen und uns auf „Alexander Coppel“ zu beschränken. Auch wenn es eine Verwechslungsmöglichkeit mit dem Großvater gleichen Namens gibt. Aber jetzt ist ja klar, wen WIR meinen. Und damit unsere Schülerinnen und

Schüler, möglichst alle 1.370, auch verstehen können WER das war, haben wir für diesen Freitag, den 2. Oktober, einen Projekttag für die ganze Schule ausgerufen, an dem in den unterschiedlichsten Themen in den Klassen und Jahrgängen gearbeitet werden kann. Krönen werden wir diesen Tag mit einer regelrechten Taufe. Die Arbeiten können sich drehen um die Familie Coppel, Alexander Coppel selbst, aber auch um Themen, derentwegen wir gerade seinen Namen gewählt haben.

Und da darf ich den sorgsam gewählten Text zu meiner Einladung, der hier Erklärungen bietet, in Erinnerung rufen: „33 Jahre lang hieß unsere Schule Gesamtschule Solingen. Durch den Beschluss, mitgetragen vom Rat der Stadt Solingen, nunmehr Alexander-Coppel-Gesamtschule zu heißen, soll das Schulprofil unserer Schule geschärft und deutlich werden, dass die Ziele des gesellschaftlichen Engagements der Wiedergutmachung, der Toleranz und des friedlichen Miteinanderlebens für uns hohe Güter sind.“

Die Familie Coppel war eine äußerst engagierte Solinger Unternehmerfamilie, die sehr viel Gutes für die Stadt getan hat – vor etwas mehr und etwas weniger als einhundert Jahren. Zu den Wohltätern gehörte eben auch unser Alexander Coppel. Die Familie lebte nach und mit dem Motto: „Glücklich machen heißt glücklich sein!“ Und das höchst Erstaunliche für die Zeit ist, in der die Coppels diesen Wahlspruch lebten, dass dies über die Glaubensgrenzen hinweg so gemeint war. Die Familie verstand ihren Reichtum als Verpflichtung ihn zu teilen. Darüber wird Michael Sandmöller gleich noch detaillierter informieren. Und das ist die eine, für uns vorbildhafte Seite Alexander Coppel.

Die andere Seite ist die, dass die jüdische Familie Coppel nach 1933 äußerst schwer unter dem Rasenwahn der Nationalsozialisten zu leiden hatte. Einem Teil der Familie gelang es, ins Ausland zu fliehen. Eine Überlebende dieser Zeit dürfen wir heute unter uns haben: Die bereits eben vorgestellte Frau Eleonore Reiche, die damals mit ihrem Mann in die USA auswandern, fliehen konnte. Alexander Coppel aber blieb. Und er wurde entehrt, entrechtet, enteignet und starb schließlich im Konzentrationslager Theresienstadt wohl an Entkräftung, also von den Nationalsozialisten umgebracht. Die Überlieferung berichtet, dass seine Asche in einer Pappschachtel in die Eger geworfen wurde. Die Stadt Solingen, natürlich von Nationalsozialisten „geführt“, hat die Familie, ihre Mitglieder, quasi vom Hof gejagt - die doch so viel Gutes so engagiert über alle Religionsgrenzen hinweg getan hatten. Ziel der Nazis war, das Andenken an die Familie Coppel, an Alexander Coppel, ein für alle Mal auszulöschen, auszutilgen.

Meine sehr verehrten Damen und Herren,
liebe Festgäste,

und ich sage hier sehr deutlich und sehr ausdrücklich: Wir machen das Gegenteil! Wir feiern in unserer Namensgebung das Erinnern an und auch in gewisser Weise die Rehabilitierung von Alexander Coppel und damit auch der Familie Coppel. Wir dürfen froh sein, hier und heute in dieser Gesellschaft zu leben, auch wenn sie hie und da verbesserungswürdig ist; in einer pluralistischen Gesellschaft, die unveräußerliche Rechte des Menschen einklagbar unter den Schutz der Verfassung stellt.

Doch auch diese unsere Namensgebung hat eine lange Vorgeschichte, denn das, was heute hier einen gewissen Höhepunkt erfährt, begann als zartes Pflänzchen mit der Gründung einer Arbeitsgemeinschaft an dieser Schule, die sich mit der Pflege des jüdischen Friedhofes beschäftigte und beschäftigt. Sie wurde dankenswerterweise vor mehr als 25 Jahren von Herrn Wilhelm Bramann auf Initiative des damaligen Oberbürgermeisters Kaimer ins Leben gerufen und ist mittlerweile fest im Schulprogramm verankert. Diese AG wird seit circa 20 Jahren von Michael Sandmöller geleitet und nun schrittweise an Simone Sassin übergeben. Herzlichen Dank an Wilhelm Bramann und an Michael Sandmöller für die Initiative und die geleistete Arbeit und Dank an Simone Sassin diese so erfolgreiche Arbeit fortzusetzen.

Insofern schärfen wir also unser Schulprofil im Sinne eines gesellschaftlichen Engagements der Wiedergutmachung, der Toleranz und des friedlichen Miteinanderlebens. DAS sind für uns hohe Güter! Aus diesem Grund befinden wir uns seit ca. einem Jahr im Status einer sogenannten interessierten UNESCO-Schule, aus diesem Grund sind wir seit mehr als zwei Jahren Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage, unsere Patin Frau Löhrmann ist heute hier unter uns. Darüber freue ich mich sehr!

„Aus diesem Grund“ heißt aber noch lange nicht, dieses Ziel erreicht zu haben. Wir sind beim Thema Inklusion noch lange nicht da, wo wir gerne wären – und ich muss ganz deutlich sagen, dass es uns Schulen, mir als Schulleiter, nicht leichter gemacht wird, seit diesem Schuljahr, mit dem Thema Inklusion umzugehen, sondern deutlich schwerer. Das betrifft reduzierte Stundenanteile für Lehrerinnen und Lehrer und solche kleinen, aber entscheidenden Stellschrauben wie den Umstand, dass statt eines Förderlehrers, also einer einzigen möglichen Person, drei oder sogar vier Personen geschickt werden. Natürlich mit aufgeteilter Stundenzahl, also jeder im Schnitt so zwischen 6 und 8 Stunden – in der Woche! Wenn sich das fortsetzt, ist das ein Bärendienst für die Sache der Inklusion, die für alle Beteiligten nicht gut ist – vor allem für die beteiligten Kinder, die es ohnehin schon schwer haben und dann wechselt auch noch alle paar Stunden der Ansprechpartner, der vertraut sein sollte oder ist in vielen Stunden erst überhaupt gar nicht da.

Wir versuchen hier -und anderswo sicher auch- das Unmögliche möglich zu machen, aber ich sehe immer mehr Nichtgelingsbedingungen und mache mir größte Sorgen, das Ziel der Inklusion erreichen zu können. Dies anzusprechen und auszusprechen gehört mit zu unserer, meiner Selbstverpflichtung, von der ich eben sprach.

Und noch etwas kann ich dann selbstkritisch nicht aussparen: Wenn wir von uns sagen, wir seien eine Schule ohne Rassismus, so stimmt das sicher nicht. Das ist ein Auftrag, eine Verpflichtung! Wir haben das noch nicht und das wurde mir jüngst klar, als mir berichtet wurde, es gebe gerade in einem bestimmten Jahrgang Stimmung gegen angeblich viel zu viele Flüchtlinge und was derlei Dinge noch mehr sind – ich möchte sie an dieser Stelle nicht wiederholen müssen. Ich muss allerdings deutlich sagen und daran erinnern, dass die Personen der Familie Coppel, die in der NS-Zeit fliehen konnten, verloren gewesen wären, wenn sie nicht in anderen Ländern aufgenommen worden wären und man ihnen eine Lebensperspektive eröffnet hätte – so wie vielen anderen geflohenen Menschen damals auch. Ich bin begeistert von den Menschen, die in dieser Stadt, diesem Land NRW und in der Bundesrepublik eine Kultur des Willkommens entfalten. Ich habe allerdings auch Sorge, was all die vielen Politik Verdrossenen und Nichtwähler wohl so insgeheim umtreibt, denn das sind glaube ich nicht die helfenden Hände, -Stichwort Wahlbeteiligung der gestrigen Stichwahl, die erschreckend niedrig war-, ohne dass ich irgendjemand direkt Rechtsradikalismus unterstellen will. Ein Blick ins benachbarte Österreich zeigt allerdings, dass gestern bei Regionalwahlen in Oberösterreich die FPÖ mit über 30% zweitstärkste Kraft im Länderparlament geworden ist und das in einem Land, das hauptsächlich vom Durchzug vieler Flüchtlinge betroffen ist. Zur Erinnerung: Die FPÖ ist keinesfalls unserer FDP vergleichbar, sie wird in einem Atemzug von den politischen Inhalten her mit der NPD und dem Front National genannt. Ich wünsche mir hier von der Politik die Sensibilität im Blick zu haben, was sich bei all den Politik Verdrossenen tut, so weit man es erfahren kann und nicht von den zahlreichen Helfern blenden zu lassen, was eben auch eine gesellschaftliche Realität angeht, die uns nicht so gut gefällt. So wie das geschilderte Problem z. B. unsere SV direkt aufgegriffen hat, von diesen Schülerinnen und Schülern bin ich total begeistert, denn als ich diese Probleme eines bestimmten Jahrganges schilderte, sind Schülerinnen und Schüler der SV unverzüglich aktiv geworden, dies Problem anzugehen - und mit aktiv meine ich wirklich aktiv. SO dürfen wir den Anspruch erheben, Schule ohne Rassismus sein zu können, SO versuchen wir uns für Toleranz und ein friedliches Miteinander zu engagieren. SO versuchen wir am besten das Andenken an Alexander Coppel aufrecht zu erhalten. Unter anderem deshalb haben wir uns diesen Namen gegeben.

Wir werden aber sicher noch eine Weile die „Wupperstraße“ genannt werden. Deshalb möchte ich zum Schluss eine Bitte und eine Hoffnung formulieren: Ich bitte all diejenigen, die mit der Namenswahl nicht einverstanden waren und es womöglich immer noch nicht sind, sich mit der gegebenen Realität anzufreunden. Ich lade diese Personen herzlich ein, den Namen „Alexander-Coppel-Gesamtschule“ positiv in ihrem Denken und Handeln zu verankern, in dem in den letzten Minuten beschriebenen Sinne. Und ich hoffe, dass in weiteren 33 Jahren der Name „Alexander-Coppel-Gesamtschule“ als einziger völlig selbstverständlich benutzt wird und Schülerinnen und Schüler selbstbewusst und voller Freude sagen: „Ich geh aufs Alex!“

In diesem Sinne danke ich ganz herzlich für die Aufmerksamkeit!